

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Indianer in England

Kotzebue, August

Frankfurt [u.a.], 1793

Auftritt IX

[urn:nbn:de:bsz:31-87431](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-87431)

im Grabe (Pause) doch nein, Gurli triffert ein Liedchen (Pause) das Singen mag wohl recht gut seyn, aber meine Wißbegierde wird nicht satt davon (Er läuft wieder an die andere Thür) Hier ist's mäusgen still geworden. (Pause) Jetzt fängt Miß Liddy an zu sprechen (Pause) Gleich hat der Henker die verdammten Kanarien-Vögel wieder bey der Hand. Ich kann das Geschmeiß nicht leiden; so bald sie ein lautes Wort spricht, schreien sie alle mit. (Er läuft wieder auf die andere Seite, kaum aber hat er das Ohr ans Schlüsseloch gelegt, als Musaffery die Thür öffnete, und ihn beynabe üben Haufen rennt.)

Neunter Auftritt.

Musaffery. Der Visitator.

Musaffery. (immer sehr ehrbar und trocken)
Was willst du, guter Freund? Wem gilt dein Besuch? mir?

Visitator. Nicht so ganz eigentlich.

Musaffery. Oder meinem Herrn?

Visitator. Das wollt' ich eben nicht behaupten.

Musaffery. Oder der Tochter meines Herrn?

Visitator. Wenn ich das sagte, würde ich lügen.

Musaffery. Also der hölzernen Thür? Denn in diesem Zimmer wohnen nur drey Menschen: mein Herr, die Tochter meines Herrn, und ich.

Visitator.

Visitator. (der sich nach und nach von seinem Schrecken erhoblt) Meine eigentliche Absicht war, ihm in aller Eil einen guten Morgen zu wünschen.

Musaffery. Guten Morgen!

Visitator. Und mich in der Geschwindigkeit nach seinem Wohlbefinden zu erkundigen.

Musaffery. Danke.

Visitator. Doch fein gesund?

Musaffery. Gesund.

Visitator. An Leib und Seele?

Musaffery. An Leib und Seele.

Visitator. Versteh er mich recht, hochgeschätzter Freund! man kann vollkommen gesund seyn, vollkommen; aber was hilft zum Beyspiel die Lust zu schlafen, wenn Nahrungsorgen das Herz gleich einem Mühlstein drücken? Was hilft der vortrefflichste Hunger dem armen Teufel, der keinen Bissen Brod aufzutreiben vermag? Doch beides ist wohl nicht sein Fall?

Musaffery. Rein!

Visitator. Er hat mehr als er braucht,

Musaffery. O ja.

Visitator. Sein Herr ist sehr reich?

Musaffery. Brama hat ihm viel geschenkt.

Visitator. (sehr neugierig) Brama? Wer ist dieser Herr? Ich habe ihn nie nennen hören. Wer schenkt er so gern?

Musaffery. Brama schenkt allen guten Menschen.

Visitator.

Visitor. Wirklich? Wo wohnt denn der Herr Brama? Damit ich in aller Geschwindigkeit zu ihm eile —

Musaffery. Er wohnt an den Ufern des Ganges.

Visitor. Das ist mir zu weit. Sein Herr ist vermuthlich mit ihm verwandt?

Musaffery. Mein Herr ist entsprossen aus seiner Schulter.

Visitor. Eine kuriöse Verwandtschaft.

31 Zehnter Auftritt.

Kaberdar. Die Vorigen.

Kaberdar. (etwas rauh zum Visitor) Was ist euer Begehren?

Visitor. Nichts auf der Welt, mein hochzuverehrender Herr. Ich eilte hier vorbey, und kam in der Geschwindigkeit vorbey, um mich nach dem Befinden des werthgeschätzten Herrn Musaffery zu erkundigen.

Musaffery. (sehr trocken) Er hatte sein Ohr an die Thüre gelegt um zu hören, wie ich mich befände.

Kaberdar. Haltet ihr vielleicht mich, oder meine Tochter, oder meinen alten Freund Musaffery für Contrebande?

Visitor. Je nun, mein hochzuverehrender Herr, wenn Sie mirs in aller Eile nicht übel nehmen wollen, beynabe! Denn wir wissen nicht recht,
wer